

36. Sprichwörter.

1. Mit Gott fang' an, mit Gott hör auf; das ist der beste Lebenslauf. — 2. Halt' dich rein und acht' dich klein, sei gern mit Gott und dir allein. — 3. Kind, wirft du rot, so warnt dich Gott. — 4. Scham hindert Schande. — 5. Gut Gewissen ist ein sanftes Ruhefissen. — 6. Daß viele unrecht gehen, macht den Weg nicht recht. — 7. Wer sich heut nicht bessert, ist morgen ärger. — 8. Der Mensch denkt, Gott lenkt. — 9. Thäten wir, wie wir sollten, Gott thäte, wie wir wollten. — 10. Es ist keiner so stark, er findet einen Stärkeren. — 11. Wer sich auf Menschen verläßt, ist verlassen genug. — 12. Ja selig ist derselbe Mann, der Herrngunst entraten kann. — 14. Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unter Dornen steht. — 14. Bete und arbeite! — 15. Bete, als hülfe kein Arbeiten; arbeite, als hülfe kein Beten. — 16. Lieber Land und Leut' verloren, als einen falschen Eid geschworen. — 17. Besser Unrecht leiden, als Unrecht thun. — 18. Geld verloren, wenig verloren; Ehre verloren, viel verloren; Gott verloren, alles verloren. — 19. Fromm mit Zwang währt nicht lang. — 20. Was der Sonntag erwirbt, schon am Montag verdirbt. — 21. Ohne Sonntag kein Werktag. — 22. Kirchengenhen säumet nicht. — 23. Welt ist Welt; Geld ist Geld; wohl dem, der Gottes Wort behält. — 24. Die Bibel ist ein goldnes Buch, ein Edelstein jedweder Spruch.

37. Der Rittmeister Kurzhagen.

In dem Regimente des berühmten, von Friedrich dem Großen hochgeehrten Generals von Biethen stand auch ein Rittmeister, mit Namen Kurzhagen. Er war klug, tapfer und hatte ein kindliches Gemüth. Seine Eltern waren arme Landleute im Mecklenburgischen. Mit dem Verdienstorden auf der Brust rückte er nach Beendigung des siebenjährigen Krieges in Parchin ein. — Die Eltern waren von ihrem Dörfchen nach der Stadt gekommen, um ihren Sohn nach Jahr und Tag wiederzusehen, und erwarteten ihn auf dem Markte. Wie er sie erkannte, sprang er rasch vom Pferde und umarmte sie unter Freudenthränen. Bald aber mußten sie zu ihm ziehen und aßen allzeit mit an seinem Tische, auch wenn er vornehme Gäste hatte.

Einst spottete ein Offizier darüber, daß Bauern bei einem Rittmeister zu Tische saßen. „Wie, sollte ich nicht die ersten Wohlthäter meines Lebens dankbar achten?“ war seine Antwort. „Ehe ich des Königs Rittmeister wurde, war ich ihr Kind.“ — Der brave General von Biethen hörte von diesem Vorfall und bat sich selbst einmal bei dem Rittmeister zu Gast. Die Eltern des letztern wünschten dieses Mal selbst, nicht an Tische zu erscheinen, weil sie sich verlegen fühlten würden. Als man sich setzen wollte, fragte der General: „Aber Kurzhagen, wo sind Ihre Eltern, ich denke, sie essen mit Ihnen am Tische?“ Der Rittmeister lächelte und wußte nicht sogleich zu antworten. —